



Kompetenzen entwickeln – in einem Thüringer Schullandheim?

Wir wissen nicht, WAS unsere Kinder in 10 bis 13 Jahren, wenn sie die Schule verlassen, wissen und können müssen. Das kann bei dem Tempo der heutigen Entwicklung niemand voraussagen. Aber DASS sie etwas wissen und können müssen (und ein Leben lang immer wieder Neues), das wissen wir. Sie müssen es selbst lernen, auf IHREM WEG. Und sie zu lehren, dass man seinen eigenen Weg finden muss und wie das gehen kann, das ist die Aufgabe der Pädagogen in Schule und Schullandheim.

Der Unterrichtsstoff (oder Lernstoff) ist dabei Gegenstand und Mittel zum Zweck.

Die pädagogische Arbeit in den Thüringer Schullandheimen orientiert sich am Kompetenzmodell der Thüringer Lehrpläne.

Dort sind folgende Kompetenzbereiche verankert:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Selbstkompetenz

Kompetenzen äußern sich in konkreten Handlungen. Wer Kompetenz besitzt (also kompetent ist auf einem Gebiet), der hat Kenntnisse, kann sie anwenden und ist auch bereit dazu.

Wer bereit und in der Lage sein will, selbständig zu lernen, der muss **Lernkompetenz** entwickeln.

Je mehr Lernkompetenz ein Schüler entwickelt hat,

- umso mehr Verantwortung kann er für das eigene Lernen übernehmen
- umso leichter kann er seinen Lernweg finden
- umso weniger muss er gesagt bekommen, wie er eine Aufgabe zu lösen hat

Im Schullandheim herrschen andere Bedingungen als in der Schule:

- Es gibt kaum oder nur bedingt feste Zeitvorgaben.
- Oft sind die Lernorte neu und ungewöhnlich (Wiese, Wald, Museum...).
- Es gibt neue interessante Themen und Unterrichtsmittel.
- Neue unvoreingenommene Bezugspersonen begegnen den Schülern.
- Die Bedingungen im Haus sind für alle gleich neu.
- Man kann Stärken zeigen, die in der Schule nicht sichtbar werden (z. B. Esskultur, handwerkliche und hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Hilfsbereitschaft...)
- Die Schüler leben in einer Gemeinschaft, sind 24 Stunden am Tag zusammen, müssen in Mehrbettzimmern zurechtkommen und Nähe zulassen, Verantwortung übernehmen, sich freiwillig ein- und unterordnen.

Im Schullandheim greifen alle Inhalte der Bildung ineinander, ergänzen und verstärken sich.

Wichtige Aspekte sind dabei unter anderem:

- soziales Verhalten einüben,
- Rücksichtnahme und Toleranz erfahren und lernen,
- Ganzheitliches, vernetztes und nachhaltiges Lernen erfahren,
- Gelerntes in anderen Zusammenhängen anwenden,
- Natur und Kultur unmittelbar kennenlernen und erleben,
- Freizeit sinnvoll gestalten.



Im Schullandheim können vor allem folgende Bereiche der Lernkompetenz gefördert werden:

<u>Methodenkompetenz:</u> effizient lernen und Aufgaben gezielt bewältigen können	<u>Sozialkompetenz:</u> mit anderen gemeinsam lernen und kommunizieren	<u>Selbstkompetenz:</u> selbstregulierend lernen können
<p>Die pädagogische Arbeit im SLH zielt darauf ab, dass die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsfragen formulieren, • Lösungsstrategien entwickeln und geeignete Methoden auswählen, • Arbeitsschritte zielgerichtet planen und umsetzen, • Informationen beschaffen, auswerten, verarbeiten, • Arbeitsergebnisse und Lösungswege verständlich und anschaulich präsentieren. 	<p>Schullandheime bieten organisatorische Freiräume. Hier können Schüler besonders effektiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln und Vereinbarungen formulieren und einhalten, • in kooperativen Arbeitsformen lernen, • situationsgerecht kommunizieren und argumentieren, • gemeinsam präsentieren, • Verantwortung für das gemeinsame Leben und Lernen übernehmen. 	<p>Schullandheimaufenthalte ermöglichen selbstorganisierte Lernprozesse, in denen die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Erfahrungen und Interessen formulieren und einbringen, • möglichst selbst Arbeits- und Verhaltensziele setzen (dazu eigene Schwächen einschätzen können), • Lernprozess eigenverantwortlich planen, • Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive von anderen betrachten, • selbstständig und situationsbezogen Lernstrategien und Arbeitstechniken auswählen und anwenden.

Deshalb

- erarbeiten und optimieren die Schullandheime ihre Projektbausteine nach diesen Gesichtspunkten,
- erschließen sie Möglichkeiten, um die Kompetenzentwicklung zu Grundlage und Ziel der pädagogischen Arbeit zu machen,
- geben sie den Lehrern Hilfen zur Beobachtung und Einschätzung der Kompetenzen ihrer Schüler.